Calwer Tagblatt

Nr. 2. | Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. | 94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinspaltige Zeile 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Freitag den 3. Januar 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 2.15, im Fernverkehr Mk. 2.25, Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Zur Lage.

Die Deutsche Oberste Heeresleitung hat neben der Reichsregierung und der Waffenstillstandskomission den alliierten Vertretern in Spaa einen energischen Protest gegen die neuerlichen unerhörten Vergewaltigungsabsichten zugehen lassen. Wie wir gestern schon mitgeteilt haben, verlangen die Alliierten, daß die deutschen Truppen im Osten solange verbleiben, wie es den Alliierten paßt, und daß sie die Bevölkerung der besetzten Gebiete im Osten schützen. Zuerst sollten die deutschen Truppen sofort hinter die deutsch-russische Grenze 1914 zurückgehen, jetzt sollen sie dableiben, und sich von der Ueberzahl der Bolschewisten vernichten lassen. Die O.H.L. hat darauf hingewiesen, daß es den Alliierten nicht so sehr um den Schutz der kleinen Völker zu tun sein könne, wenn sie zulassen, daß die Polen die deutschen Verbindungswege abschneiden, und in der Ukraine die Deutschen entwaffnet werden. Durch die beabsichtigte, entwürdigende Behandlung der deutschen Truppen wurde die Gefahr des Bolschewismus in den östlichen Ländern außerordentlich gesteigert, und namentlich in Polen, wo die bolschewistischen Ideen weitverbreitet seien. Auch wären die Länder, die die deutschen Truppen waffenlos durchmarschieren sollten, von feindlichen Agitatoren verhetzt, und so wären sie schutzlos in der Winterszeit dem Rauben und Morden ausgesetzt. Aber das wollen doch die Alliierten; sie wollen, daß das deutsche Heer überall zertrümmert und zermürbt wird, und daß sich möglichst alle Nachbarn Deutschlands an der Vernichtung der deutschen militärischen Macht beteiligen, um damit für alle Zeit eine gemeinschaftliche Interessenpolitik gegen das deutsche Volk zu schaffen. In diesem Sinne arbeitet Clémenceau mit allen Mitteln. Das hat er offen und brutal in seiner Sylvesterrede in der Kammer ausgesprochen. Er behandelte die Wilsonschen Grundsätze so von oben herab, wie wenn er sagen wollte: Na ja, es ist halt ein Professor. Aber wir werden es ihm schon beibringen. Er erklärte nämlich, Wilson habe ihm gesagt, er werde versuchen, ihn zu überzeugen, vielleicht sei es aber Clémenceau, der ihn (Wilson) überzeugen werde. Auf diese Aeußerung baut Clémenceau, wie er bemerkte, seine Hoffnung auf „Verständigung", d. h. auf den Umfall Wilsons. Ob dann ein Schurke und Wortbrüchiger mehr unter den Alliierten ist, das gereicht dieser Gesellschaft nur zur Auszeichnung. Gegen den ausgesprochenen Eroberungs- und Vergewaltigungsgeist der französischen Machthaber werden die Sozialisten nicht aufkommen. Sie haben zwar anläßlich der Besprechung des Vorgehens der Alliierten in Rußland scharf gegen diese Vergewaltigungspolitik protestiert, aber dabei ist es geblieben. Und der französische Außenminister Pichon konnte ruhig eingestehen, daß die Alliierten Rußland wirtschaftlich in ihre Hände bringen wollen. In den nächsten Tagen werden die Alliierten samt Polen und Tschechoslowaken in Paris über die Zukunft Deutschlands, oder vielmehr über die zukünftige Gestaltung der Gefangenschaft Deutschlands in Europa beraten. Auf die Anfrage der deutschen Regierung bezüglich Abschluß eines Präliminarfriedens wurde, wie das Organ Clémenceau's meldet, geantwortet, die Alliierten seien nicht in der Lage, vor Bildung einer vom ganzen Volk gewählten Regierung die Friedensfrage überhaupt zur Diskussion zu stellen. Aber einstweilen wird ruhig über deutsches Gebiet entschieden. Daß Elsaß-Lothringen kein französisches Land ist, das mußten die Franzosen zu ihrem Leidwesen erfahren, denn die Mehrzahl der Elsäßer versteht kein Französisch, und so mußten die Franzosen, um dem Volk klar zu machen, daß es französischer Abstammung ist, und also den Anschluß an Frankreich mit Freuden begrüßen müsse, das Elsäßer Dütsch für ihre Agitation anwenden. Und wie es im Elsaß betrieben wird, so wird es in Posen, Westpreußen und Oberschlesien von den Polen gemacht. Zwar hat die deutsche Regierung erklärt, daß sie die Uebergriffe der Polen im Osten des Reichs nicht dulden werde, zwar haben die Deutsch-Oesterreicher versichert, sie werden unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren, und das Recht des Anschlusses an Deutschland in Anspruch nehmen, aber was wollen wir machen, wenn die Entente einfach die Ansprüche der Franzosen, Polen und Tschechoslowaken gutheißt, und Wilsons Macht nicht ausreicht, oder nicht ausreichen will. Denn wir müssen es gestehen, bis heute halten wir den amerikanischen Präsidenten noch nicht für einen pazifistischen Ideologen, sondern für den geriebensten unter den Ententediplomaten. Bis heute können wir die amerikanische Politik nach ihrer seitherigen Tätigkeit von Anfang des europäischen Krieges an nur als ausgesprochene Ententepolitik verstehen, und wenn Wilson „nachgibt", dann setzt er eben seiner Gaunerei die Krone auf. Poincaré will im Sommer nach dem Friedensschluß nach Amerika gehen, Es wird sich da um nichts anderes als ein französisch-amerikanisches Bündnis handeln. Bewahre nicht mit schriftlichen Abmachungen, denn Amerika hat das nie getan, die mündlichen sind sicherer, das haben wir in diesem Kriege erfahren. Daß man jetzt Gegensätze zwischen Amerika und England konstruieren will, ist der größte Schwindel, und nur darauf berechnet Japan auch für die Zukunft an England zufesseln, und es damit politisch unselbständig zu machen. Der angelsächsisch-romanische Völkerbund wird von nun an die Welt regieren und zwar mit einem wirtschaftlichen und politischen Terror, wie er zur Zeit Napoleons nicht schlimmer geherrscht hat. O. S.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Die Fortschritte der deutschen Demobilisation.

(WTB.) **Berlin**, 1. Jan. Die Entente erblickt, wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, den Hauptzweck des Waffenstillstands darin, eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch Deutschland zu verhindern. Der Geist, in welchem weitere Verhandlungen von seiten der Entente geführt werden, hängt also davon ab, die Entente zu überzeugen, daß Deutschland die Demobilisation ohne jeden Hintergedanken tatsächlich und so schnell wie möglich durchführt. Darum war es von Wichtigkeit, der Entente eine Uebersicht über die Fortschritte der deutschen Demobilmachung zu bieten. Das ist von seiten der deutschen Waffenstillstandskommission zum Jahresschluß in Form einer Note geschehen. Aus dieser Uebersicht geht hervor: An der gesamten Westfront befinden sich, abgesehen von den Friedensgarnisonen, nur noch einige 20 geschlossene deutsche Divisionen, deren älteste Jahrgänge auch bereits entlassen sind. Das Armeeoberkommando und die Heeresgruppenkommandos sind bereits in Auflösung begriffen. Damit geht die militärische Kommandogewalt an der Ostgrenze der neutralen Zone vollständig in die Hände der Friedensgeneralkommandos über. Dieser Zustand wird bei der Heeresgruppe A bis 2. Januar, bei der Heeresgruppe B zwischen dem 10. und 13. Januar, bei der Heeresgruppe C etwa um dieselbe Zeit erreicht sein. Im Bereich der früheren Heeresgruppe D übt schon jetzt das Generalkommando des 14. Armeekorps die alleinig militärische Kommandogewalt aus. Damit ist deutscherseits die völlige Unmöglichkeit einer Wiedereröffnung der Feindseligkeiten erwiesen. Es wurde deshalb von der deutschen Waffenstillstandskommission angeregt, nunmehr weitere Erleichterungen für den Verkehr und die Verwaltung im besetzten Gebiet zu gewähren und an allen geeigneten Sitzen der alliierten Kommandobehörden deutsche Verbindungsoffiziere einzustellen. Dies soll die Kontrolle der Polizeitruppen in der neutralen Zone, die Regelung örtlicher Anfragen, sowie die Einreiseerlaubnis usw. erleichtern.

Ententeoffiziere in Berlin.

Berlin, 2. Jan. In den nächsten Tagen trifft eine Kommission von 3 Offizieren der Entente von Spaa kommend in Berlin ein, um in Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen die Marineluftschiffe in Jüterborg und Friedrichshafen zu besichtigen. Mit der Führung der Kommission ist der Kapitänleutnant Breithaupt beauftragt.

Auch die internierten U-Boote müssen abgeliefert werden.

Santander, 1. Jan. (Havas.) Die Zeitung Atalays meldet die Ankunft von 2 englischen Torpedobootszerstörern, die gemäß den Waffenstillstandsbedingungen die in den neutralen Häfen internierten U-Boote übernehmen sollen. Die Rückgabe dieser U-Boote soll unter Mitwirkung der spanischen Behörden nacheinander in Cadix, Ferrol, Vigo Kartagena und Santander stattfinden.

Die Verteilung der deutschen U-Boote.

Berlin, 2. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Haag: Die Alliierten haben beschlossen, die 114 von Deutschland abgelieferten Unterseeboote unter sich zu teilen. England erhält 78, Frankreich 15, Italien 10, Japan 7 und Amerika 7 Unterseeboote. Die letzteren sind bereits nach den Vereinigten Staaten abgegangen.

Clemenceau und Pichon über die Wilsonschen Grundsätze.

Bern, 31. Dez. Die Pariser Zeitungen enthalten noch keine eingehenderen Besprechungen der Reden Pichons und Clemenceaus. Humanite erklärt in einer kurzen Notiz, nach Pichon habe sich auch Clemenceau erlaubt, die Wilsonschen Grundsätze zu diskreditieren.

Festigung der französisch-amerik. Freundschaft.

(WTB.) **Paris**, 1. Jan. (Havas.) Der Senat vertagte sich heute bis zum 14. 1. Die Kammer nahm die vom Senat zurückgekommene Finanzvorlage unverändert an und vertagte sich dann ohne Zeitfestsetzung. In einer Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten erklärte Poincare, er hoffe nach Friedensschluß nach Amerika zu reisen. Die Einzelheiten der Reise seien noch nicht festgesetzt, aber es wurde von den Monaten Juni und Juli gesprochen.

Serbien und Italien.

Bern, 2. Jan. Der neue serbische Gesandte in der Schweiz Jovanowitsch erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Gazette de Lausanne, daß die Beziehungen zwischen Italien und dem neuen Serbien ein sehr ernstes Problem bildeten. Der Gesandte wies auf die italienischen Ansprüche an der damaltinischen Küste hin und erklärte, Italien werde, wenn es sich auf Kosten Serbiens imperialistisch erweisen sollte, in seiner Stellung als Großmacht und in seiner wirtschaftlichen Entwicklungsfreiheit stark betroffen werde. Serbien werde in diesem Falle Rohstoffe und Fertigwaren über Saloniki oder über Böhmen und die nordischen Länderleiten.

Die Tschechoslowaken zu den Verhandlungen der Alliierten.

Prag, 3. Jan. Die Friedens-Deligation der tschechoslowakischen Republik wird sich am Montag zu den Friedensverhandlungen nach Paris begeben. Gestern fand hier eine Beratung im Ministerrat statt. — Also es wird alles verbreitet, daß die Deutschen nur noch ihr Urteil zu unterschreiben nötig haben.

Die Zustände in den russischen Ostseeprovinzen.

(WTB.) **Mitau**, 31. Dez. Der Soldatenrat Mitau teilt mit: Die Engländer im Hafen von Riga fordern plötzlich, daß die deutschen Truppen zum Schutz der Bevölkerung hier bleiben, und drohen Deutschland für die Schäden und Verbrechen der Bolschewisten haftbar zu machen. Von Norden vordringende russische Truppen sind von Riga durch eine eiserne Division von Freiwilligen aufgehalten worden. Die Bewahrung Deutschlands von weiteren Schäden und die Zurückziehung der Armee, soweit sie im Abtransport ist, ist nur möglich, wenn die englischen freiwilligen Truppen ihre Pflicht tun. Der Generalbevollmächtigte Winnig und das Armeeoberkommando 8 in Riga erlassen darauf bezügliche Aufrufe an die Truppen zur Entsendung weiterer Freiwilligen, denen von der lettländischen Regierung als Belohnung neben 10 ℳ täglicher Löhnung volles Staatsbürgerrecht und die Möglichkeit des Landerwerbs versprochen werden.

(WTB.) **Riga**, 31. Dez. Ueber die Vorkommnisse in Riga wird gemeldet: Am Sonntag den 29. Dezember meuterten die beiden lettischen Kompagnien Landeswehr und erklärten, daß sie zu den Bolschewisten übergehen würden. Der lettische Ministerpräsident wandte sich an die deutsch-baltische Kompagnie der Landeswehr mit dem Ersuchen, die Meuterer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu entwaffnen, doch baten die Deutsch-Balten, zunächst davon abzusehen. Durch Vermittlung des engl. Konsuls wandte sich die lettische Regierung nunmehr an das englische Geschwader, da in Riga vor Anker liegt. Auf Grund der Verhandlungen umzingelten am Montag früh 6 Uhr deutsch-baltische und reichsdeutsche Truppen die Kaserne der Meuterer und stellten ihnen ein Ultimatum. Da dieses nicht rechtzeitig befolgt wurde, griffen die Engländer im Einvernehmen mit dem deutschen Oberkommando mit ihrer Schiffsartillerie ein und bombardierten die Kaserne. Sie erzielten zwar keine Treffer, erreichten aber, daß die lettischen Kompagnien in einer Stärke von ungefähr 200 Mann sich bedingungslos ergaben.

Die rechtswidrige Absperrung des Rheinlands von Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet: Mit dem 1. Januar hat die Entente, von dem übrigen Deutschland wenig bemerkt, ihren zahlreichen Verletzungen des Waffenstillstandsvertrages mit dem brutalsten Rechtsbruch die Krone aufgesetzt. Seit gestern hat die Entente die gesamten Rheinlande gegen Deutschland hermetisch abgeschlossen. Kein Eisenbahnzug darf in das besetzte Gebiet hinein oder heraus. Zum Teil werden die Schienenstränge zerstört. Kein Fuhrwerk darf den Rhein mehr passieren. Auch der Personenverkehr ist grundsätzlich verboten und beschränkt sich auf wenige mit besonderen Ausweisen versehene Personen.

Die Komödie der Nahrungsmittelversorgung Deutschlands durch die Entente.

(WTB.) **Berlin,** 1. Jan. Die deutsche Waffenstillstandskommission gibt bekannt: Die Frage der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln wird gegenwärtig durch eine Kommission der Alliierten geprüft, welche ihren Sitz in London hat. Das Oberkommando der Alliierten hat der deutschen Waffenstillstandskommission mitgeteilt, die Beschlüsse der Lebensmittelkonferenz würden der deutschen Waffenstillstandskommission übermittelt, falls diese für die Lebensmittelversorgung für zuständig erklärt werde. Darauf hin hat der Staatssekretär Erzberger in Spaa die Erklärung abgeben lassen, daß die deutsche Waffenstillstandskommission auch für die Inangriffnahme der Lebensmittelversorgung zuständig sei. Die weiteren Mitteilungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands werden also nunmehr an die Waffenstillstandskommission erfolgen.

Deutschland.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen über seine Politik.

Berlin, 2. Jan. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf Brockdorff-Rantzau hat nach Uebernahme seines Amtes einen Mitarbeiter vom Wolff'schen Tel.-Bureau heute empfangen und diesem auf seine Frage über die Richtlinien, die er in der Politik zu verfolgen beabsichtige, nachstehende Erklärung abgegeben: Mein Bestreben wird sein: Wahrheit und Offenheit dem eigenen Volk wie dem Auslande gegenüber. Das deutsche Volk soll im Unglück seine innere Größe und Würde bewahren, Selbsterniedrigung und Ueberhebung vermeiden. Zu meinem Teil hiezu beizutragen, bin ich entschlossen. Den Frieden will ich verhandeln und schließen als einen Frieden des Rechts. Einen Frieden der Gewalt, der Vernichtung und Versklavung lehne ich ab. Manche unserer Gegner verdächtigen die Revolution als den Versuch Deutschlands, sich den aus der Annahme des Wilson'schen Programms folgenden Verpflichtungen zu entziehen. Diese Behauptung ist ebenso unwahr wie der Glaube irrig ist, das Deutschland der Revolution werde sich demütig den Forderungen der reinen Gewalt beugen. Solange ich an dieser Stelle stehe, wird dafür gesorgt werden, daß Deutschland seine Zusagen gewissenhaft einlöst, aber nicht um die Breite eines Haares über das hinausgeht, was es als richtig anerkannt hat. Ein Grundrecht der Völker ist das Recht der Selbstbestimmung. Unsere Gegner haben es nicht nur anerkannt, sondern zum Kampfruf gemacht. Deutschland erkennt es gleichfalls an, fordert es aber auch für sich. Wenn der Grundsatz gelten soll: Der Balkan den Balkanvölkern, so wird es auch heißen müssen: Deutschland den Deutschen.

Ein Württemberger preußischer Kriegminister.

Berlin, 3. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" erfährt, ist zum Nachfolger des Kriegsministers Scheüch, der den von ihm erbetenen Abschied erhalten hat, der württembergische Oberst Reinhardt ernannt worden. Im Kriege war er zuletzt Chef des Stabes eines Armeeoberkommandos. Bei Beginn der Demobilmachung übernahm er das neue Demobilmachungsdepartement im preußischen Kriegsministerium.

Ein angebliches Telegramm Hindenburgs.

Berlin, 3. Jan. Die „Freiheit" veröffentlicht das angeblich vertrauliche Telegramm Hindenburgs an das Armeeoberkommando Oberost, das sich gegen die Beschlüsse des Rätekongresses wendet. Das Telegramm hat der „Freiheit" zufolge folgenden Wortlaut: Ich erkenne die von dem Zentralrat der A.- und S.-Räte gefaßten Resolutionen betreffend Verordnung über das Heerwesen, insbesondere in der Stellung der Offiziere und Unteroffiziere, nicht an. Ich bin der Auffassung, daß eine solche tief in das Leben der Nation und des Heeres einschneidende Veränderung nicht von einer einseitigen Standesvertretung, sondern nur von der durch das ganze Volk berufenen Nationalversammlung getroffen werden kann. Das Heer steht nach wie vor zu der Regierung Ebert und erwartet von dieser Regierung, daß sie die von ihr gegebene Zusage über den Bestand des Heeres und die Richtlinien über die Befugnisse der Vertrauensmänner des Heeres weiter als maßgebend anerkennt und es dadurch dem Offiziers- und Unteroffizierskorps ermöglichen wird, weiter Dienst zu tun. Ich bin in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig geworden. Es bleibt deshalb bei den bisher gegebenen Befehlen.

Vermischte Nachrichten.

Die Schweiz wird geschnitten.

(WTB.) **London,** 2. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Bern: Wilson ließ wissen, daß es ihm wegen anderer Verpflichtungen nicht möglich sein werde, die Schweiz zu besuchen.

Kohle gegen Milchkühe.

(WTB.) **Brüssel,** 1. Jan. Wie die „Gaz. de Bruxelles" berichtet, sind die Verhandlungen zwischen Holland und Belgien betreffend Abgabe von Milchkühen gegen Lieferung von Kohle dem Abschluß nahe, da Holland anbietet, die ihm zukommende Kohle selbst in Lüttich abzuholen.

Aufruhr gefangener Iren.

London, 2. Jan. (Reuter.) Wie vorgestern abend nach den Verhandlungen zwischen dem Lordmajor von Dublin und dem römisch-katholischen Bischof von Down erzählt wurde, werden die gefangenen Sinn-Feiner, die seit dem 28. Dez. einen Flügel des Gefängnisses von Belfast besetzt halten, in ihre früheren Quartiere zurückkehren. Ein Teil des Gefängnisgebäudes ist vollständig vernichtet.

Wilsons bevorstehender Besuch beim Papst.

Bern, 1. Jan. Italienischen Blättern zufolge werden an dem Empfang des Präsidenten Wilson in Italien auch die Vertreter der irredentistischen Gebiete teilnehmen, ferner soll eventuell auch der König ihm beiwohnen. Der Besuch Wilsons beim Vatikan ist bestimmt auf den 5. Januar festgesetzt worden. Frau Wilson wird den Präsidenten bei seinem Besuche im Vatikan begleiten, wodurch diesem der politische Charakter genommen wird.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Januar 1919.

Die Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei.

* Unter den Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei für die Landesversammlung, von welchen wir die wichtigsten morgen bekannt geben werden, befindet sich Verwaltungsaktuar **Staudenmeyer**-Calw und Kaufmann **Schweickhardt**-Tübingen, der bisherige Vertreter unseres Reichstagswahlkreises.

Brennende Tagesfragen.

Vom Ministerium des Innern sind an die örtlichen Arbeiter- und Bauernräte, sowie an die Gemeindeverwaltungen, ferner an die Oberamtsvorstände oder deren gesetzlichen Stellvertreter Einladungen ergangen, am Dienstag, den 7. Januar vormittags 10 Uhr im Gustav-Siegle Haus in Stuttgart in einer Aussprache über brennende Tagesfragen Württembergs teilzunehmen, bei der nach einer Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden der provisorischen Regierung die Herren Minister Baumann über unser Ernährungswesen, Dr. Lindemann über die Arbeitsfrage und Minister des Innern Crispien über das Zusammenwirken der alten und der neu entstandenen öffentlichen Einrichtungen Ausführungen geben werden.

Aus dem Bezirksrat.

In der am 28. Dezember stattgehabten Sitzung des Bezirksrat wurden folgende Angelegenheiten erledigt:

„Sonnen"-Wirt Niethammer in **Stammheim** erhielt die gewerbepolizeiliche Erlaubnis zum Ausschank von Obstmost in seiner Wirtschaft. — Der Stiftungsrat in **Weltenschwann**, Zwelsteiner Seite, hat die Gebühren der Stiftungsratsmitglieder für die Teilnahme an Sitzungen neu geregelt. Die Satzung hierüber wurde für vollziehbar erklärt. — Zwölf Gesuche um Gewährung von **Kriegshilfeunterstützung**, gestellt von Kriegsteilnehmern, welche durch den Krieg in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sind, wurden heute geprüft und führten zur Bewilligung von Zuschüssen und Darlehnsgewährungen. — Einen breiten Rahmen in der heutigen Beratung nahm die **Erwerbslosenfürsorge** ein, welche reichsgesetzlich angeordnet wurde und deren Durchführung den Amtskörperschaften zur Pflicht gemacht worden ist. Dem Bezirksrat lagen die Anträge des Demobilmachungsausschusses zur Beratung und Beschlußfassung vor. Es sollen in sämtlichen Gemeinden des Bezirks Fürsorgeausschüsse gebildet werden, welche die Anträge auf Erwerbslosenfürsorge entgegennehmen und die Anweisung und Ausbezahlung der Unterstützung besorgen. Anspruch auf Erwerbslosenfürsorge haben dabei nicht nur die Arbeiter, sondern alle Berufsarten, insbesondere auch die Kleinhandwerker und die Privatbeamten. Für die Unterstützungsbeihilfe wurde ein Tarif aufgestellt; dabei sollen Haushaltungsvorstände Zuschläge erhalten und außerdem werden Zuschüsse gereicht für Kinder unter 14 Jahren. Die Gesamtunterstützung darf täglich 7 ℳ nicht übersteigen. Für solche Erwerbslose, welche bisher Mitglied einer Krankenkasse gewesen sind, wird die Mitgliedschaft bei der Krankenkasse sichergestellt werden. Für Erwerbslose, welche bisher nicht Mitglied einer Krankenkasse waren, wird eine besondere Krankenfürsorge organisiert werden. Voraussetzung für die Erlangung der Erwerbslosenfürsorge bildet der Nachweis, daß die betr. Person bedürftig ist und bei Eintritt des Unterstützungsfalles mindestens ununterbrochen drei Monate im Bezirk wohnhaft war. Für Heimarbeiter werden noch besondere Bestimmungen getroffen. Die Fälle des Ausschusses von der Unterstützung (eigenwilliges Verlassen der Arbeitsstelle, Streik, Aussperrung, Arbeitsverweigerung, Erschleichungsversuche usw.) wurden genau geregelt. Ausgeschlossen sind weiterhin Personen, welche als arbeitsscheu oder dem Trunk ergeben ortsbekannt sind. Die Kostenaufbringung ist in der Weise geregelt, daß die Wohngemeinde 1 Zwölftel selbst zu tragen hat, die weiteren 11 Zwölftel sind von der Gemeinde monatlich beim Oberamt zu liquidieren. Alles Genauere ist dem Statut, welches gestern veröffentlicht wurde, zu entnehmen. — Für die beiden **Getreidelager** des Kommunalverbands in **Calw** und in **Teinach** wird eine Kontrollkommission bestellt, welche in Zeitabständen die Lagerung der Getreidevorräte zu untersuchen hat. In die Kommission werden neben andern 2 sachverständige Landwirte gewählt. — Die **Wasenmeistereieinrichtung** der Amtskörperschaft wird an die Stadtgemeinde Calw verkauft. — Zur Besorgung der **Verwaltungsaktuariatsgeschäfte** in **Dachtel** und **Neuhengstett** sollen einstweilen Amtsverweser bestellt werden. — Mit der Staatsregierung wurden Verhandlungen eingeleitet, um das **Katastergeometerwesen** des Bezirks zu verstaatlichen. — Der Amtskörperschaftsstraßenwärter Broß in **Oberreichenbach** wird seinem Ansuchen entsprechend auf 1. Januar 1919 zur Ruhe gesetzt. — Das Ernährungsministerium gibt bekannt, daß **Kraftwagen** zwecks mietweiser Ueberlassung an Kommunalverbände und gemeinnütziger Gesellschaft zur Verfügung stehen. Im Hinblick auf die schlechten Verkehrsverhältnisse wird der Vorsitzende mit dem OA. Neuenbürg zwecks **Wiedereinrichtung der Kraftwagenlinien des Bezirks** in Verhandlung treten.

Althengstett, 2. Jan. Beim Langholzverladen auf dem Güterbahnhof hier traf ein vom Eisenbahnwagen herunterrollender Stamm den Georg Bäuerle, Zimmermann hier so unglücklich, daß Beuerle sofort tot war. Der Verunglückte war ein braver, fleißiger Mann. Der Witwe und den Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Ein Verschulden trifft niemand.

(SCB.) **Böblingen,** 1. Jan. Ein bisher bei den Daimlerwerken in Sindelfingen beschäftigter Arbeiter ist bei häuslichen Zwistigkeiten von seiner Ehefrau erschossen worden.

SCB. **Göppingen,** 2. Jan. Nach Anbruch des neuen Jahres schoß der 24jährige Fabrikarbeiter Mühlhäuser die Bogenlampe vor dem Rathaus mit einem Karabiner herunter, sodaß der ganze Platz in völliges Dunkel gehüllt war. Er wurde auf die Polizeiwache verbracht. Dort suchte ihn eine rasch zusammengerottete Menge, unter der sich auch Frauenzimmer befanden, zu befreien. Als dies mißlang, wurde auf die Polizeiwache Gewehrfeuer eröffnet, wobei sogar militärische Kommandos fielen. Auch ein leichtes Maschinengewehr und Handgranaten scheinen bei der Beschießung verwendet worden zu sein. Schutzmannschaft und hinzugezogenes Militär räumten eine Stunde später den Marktplatz. Verletzt wurde niemand. Von den Tätern wurden drei zunächst verhaftet, ein vierter, der nach Ulm verschwunden war, wurde dort ermittelt und gleichfalls in Gewahrsam genommen. Zahlreiche Militärgewehre wurden beschlagnahmt.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag, 5. Januar. Vom Turm: 313. Predigtlied: 444, „Ohne Rast und unverweilt". Vorm. 9½ Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen der älteren Abteilung. — **Montag** (Erscheinungsfest), 6. Jan. Vom Turm: 170. Predigtlied: 167, „Wer im Herzen will erfahren". Vorm. 9½ Uhr: Predigt, Dekan Zeller. 5 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus, Stadtpfr. Schmid. — **Donnerstag,** 9. Januar, 8 Uhr: Kriegsbetstunde im Vereinshaus.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 5. Jan.: 8 Uhr: Frühmesse. 9½ Uhr: Amt mit Evangelienverlesung. 1½ Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. — **Montag** (Fest Christi-Erscheinung, Dreikönigsfest), 8 Uhr: Frühmesse. 9½ Uhr: Predigt, Segnung von Brot, Salz und Kreide, hernach Hochamt mit Aussetzung. 2 Uhr: Andacht. — **Werktags:** Pfarrmesse um 8 Uhr. — **Sonntag,** 12. Januar: Hauptgottesdienst um 8 Uhr; Spätmesse um 10 Uhr.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, vormittags 9½ Uhr und abends 5 Uhr: Predigt, W. Firl. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. — **Montag** (Erscheinungsfest), vorm. 9½ Uhr: Predigt. — **Dienstag bis Freitag,** je abends 8¼ Uhr: Gebetstunde.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.
Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.

Die Mehlanweisungen

werden im Monat Januar 1919 wie folgt erteilt:

Am Dienstag, den 7. und 21. Januar
für die Bäcker und Händler der Stadt Calw und
am Mittwoch, den 8. und 22. Januar
für die Bäcker und Händler der übrigen Bezirksgemeinden.

Calw, den 24. Dezember 1918.

Kommunalverband: Gös.

Calw.

Die auf nachstehende Lebensmittelmarken bestellten Lebensmittel können gekauft werden:

Nr. 93 Haferflocken, auf 1 Anteil entfallen 125 Gramm,
Nr. 94 Marmelade, auf 1 Anteil entfallen 100 Gramm.

Calw, den 3. Januar 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Calw.

Am **Samstag, den 4. Januar 1919, vormittags 9—11 Uhr,** werden im Rathaus, Zimmer Nr. 3

Gelbe Rüben, Weißkraut u. Bündelholz

verkauft. Abgabestelle Keller in der „Jungfer". Preise wie bisher.

Den 2. Januar 1919.

Stadtpflege: Frey.

Württ. Sparkasse (Landessparkasse).

Bei unseren Agenturen liegen von längerer Zeit her

Einlagescheine.

Die Berechtigten werden aufgefordert, diese Einlagescheine gegen Rückgabe der Interimsquittungen

abzuholen.

Achtung! Achtung!

Stammheim.

Alle jungen, vom Felde heimgekehrten Krieger sind mit ihren gewordenen und noch werdenden Ehehälften zu unserer am **Sonntag, den 5. Januar im Gasthaus zum „Waldhorn"** stattfindenden

Friedens-Feier

verbunden mit Tanz,

herzlich eingeladen. **Anfang nachm. 2 Uhr.**

Mehrere 94er und 95er.

Tanzunterricht

Ein neuer Tanzkurs

beginnt im Badischen Hof.

Anmeldungen hiezu nimmt entgegen

Tanzlehrer Giacomino,
Lederstr. 176.

Unterlengenhardt.

Am Dienstag, den 7. Januar, mittags 2 Uhr, verkaufe ich im „Adler"

17 Rm. buchenes Holz,

wozu Käufer höflichst eingeladen sind. Abfuhr eben, auch kann das Holz vorher angesehen werden.

J. Michael Kappler.

BESUCHSANZEIGEN : PREISLISTEN
RECHNUNGEN : RUNDSCHREIBEN
BRIEFBOGEN : BRIEFUMSCHLÄGE
ADRESSKARTEN ::: POSTKARTEN

LIEFERT IN SCHÖNER AUSFÜHRUNG RASCH UND PREISWERT DIE

A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI

:: LEDERSTRASSE 151 CALW FERNSPRECHER Nr. 9 ::

Glückslos

Württ. Lotterie-Einnahme
Stuttgart, Marktstr. 6 Teleph. 1991

Klassen-Lotterie

(Staats-Lotterie)

Ziehungsbeginn: 7. u. 8. Jan. 1919

Hauptgewinne u. Prämien Mark

500000
300000
200000
150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
5 10 20 40 Mark
Plan kostenlos.

Hier bei: Wilh. Winz, Friseur.

Schön möbliertes

Zimmer

an alleinstehende Dame sofort zu vermieten.

Landhaus **Fritz, Hirsau.**

Eine noch guterhaltene

Kommode

verkauft

L. Binder, Salzgasse 66.

Ottenbronn.

Verkaufe 1 Paar reine

Milch-Schweine

Joh. Bertsch, Baumwart.

Oberkollbach.

2 prima Zug-

Pferde

mittleren Schlags sind preiswert zu verkaufen bei

Friedr. Bäuerle, z. „Hirsch"

Altburg.

Einen neun Monate alten

Stier

setzt dem Verkauf aus

Joh. Georg Mohr.

Ottenbronn.

Eine mit dem 4. Kalb 34 Wochen trächtige, fehlerfreie

Schaff-

Kuh

verkauft

Alois Kling.

Schönes halbjähriges

Zucht-

Rind

zu verkaufen.

Lederstraße 96.

Stammheim.

Einen starken

Schaff-

Stier

verkauft

Georg Roller.

Wahl zur württembergischen Landes- und deutschen Nationalversammlung.

Verlegt ein Wahlberechtigter seinen Wohnsitz in eine andere Gemeinde, so ist er berechtigt, sich nach Löschung seines Namens in der hiesigen Wählerliste auf Grund einer hierüber auszustellenden Bescheinigung in die Wählerliste seines neuen Wohnsitzes aufnehmen zu lassen.

Militärpersonen, die sich — wenn auch nur vorübergehend — am 12. oder 19. Januar 1919 infolge von Entlassung, Beurlaubung oder Kommandierung hier aufhalten, können **auf Grund einer Bescheinigung** bis zum Wahltag in die Wählerliste aufgenommen werden.

Calw, den 2. Januar 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Frauen in Stadt und Land!

Zum erstenmale ist heuer die deutsche Frau aufgerufen, vor der Wahlurne zu erscheinen.

Schwerwiegende Fragen, welche unsere Zukunft bestimmen, sollen in der Landesversammlung und in der Reichsversammlung zur Entscheidung gebracht werden.

An die deutsche Frau ist der Ruf ergangen, durch ihren Stimmzettel mitzuwirken.

Stimmberechtigt ist jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen, sofern sie das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Frauen, Mädchen tretet heraus aus Eurer Häuslichkeit, Eurem Berufe, aber auch aus Eurer Schüchternheit, Bescheidenheit und Voreingenommenheit! Frisch heran mit dem Stimmzettel zur Wahlurne! Keine versäume ihr Wahlrecht auszuüben! Keine verzichte auf ihr Wahlrecht!

Keine Frau und kein Mädchen versäume, durch den Besuch von Versammlungen und Vorträgen sich über ihre Rechte und über die Sachlage Aufklärung zu verschaffen!

Frauen und Mädchen! das Schicksal Deutschlands ist in Eure Hand gegeben!

Der Aufklärungsausschuß für das Frauenwahlrecht:

Frau Stadtschultheiß Conz, Frau Flaschnermeister Essig, Frau Oberamtmann Gös, Frau Stadtschultheiß Mäulen, Frau Stadtpfarrer Sandberger, Frau Direktor Sannwald, Fräulein Emilie Schüz, Frau Fabrikant E. Wagner, Frau Fabrikant Rosa Wagner, Frau Privatier Robert Wagner, Frau Hauptlehrer Walter, Frau Dekan Wunderlich.

Volksschulrektor Beutel, Stadtschultheiß Göhner, Oberamtmann Gös, Rektor Dr. Knodel, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, Kommerzienrat Wagner, Dekan Zeller.

Deutsche demokratische Partei Calw.

Heute Freitag, 3. Januar, mittags 4 Uhr, findet im **Gasthaus zum „Adler"** nach einem **Bericht** von **Handelsschuldirektor Fischer** die vorgesehene

Errichtung d. Frauengruppe

unseres Ortsvereins mit Wahl der Vorstandschaft, des Ausschusses u. a. statt.

Wir bitten die geehrten Frauen, welche sich bereits in die Listen der Partei eingetragen oder auf andere Weise ihren Beitritt erklärt haben, um ihr vollzähliges Erscheinen und laden alle anderen, die sich uns anschließen wollen, freundlichst ein.

Herr Schnauffer hat sich für **Verabreichung von Kaffee** vorgesehen.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim, Luisenstr. 56

Aktienkapital und Reserven: **192 Millionen Mark**

Niederlassungen an etwa 80 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Rauch-Tabak

garant. rein, Ia Qualität empfiehlt in kleinen und größeren Quantitäten. Für Wiederverkäufer Sonderpreise.

A. Lutz, Lederstraße.

Hasen nebst Stall

zu verkaufen.

Uhlandstraße 646 II.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sozialdemokratische Partei.

Oeffentliche Versammlungen

finden statt

in Holzbronn Samstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, im „Rößle“,

in Ottenbronn Samstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr im „Adler“,

in Neuweiler Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr, im „Hirsch“,

in Breitenberg Sonntag, den 5. Januar, nachmittags ½5 Uhr, im Hirsch“,

in Oberkollwangen Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone“,

in Teinach Sonntag, den 5. Januar, nachmittags ½5 Uhr, im „Lamm“,

in Oberkollbach Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr, im „Adler“,

in Oberreichenbach Sonntag, den 5. Januar, nachmittags ½5 Uhr, im „Löwen“,

in Sommenhardt Montag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr, im „Löwen“,

in Zavelstein Montag, den 6. Januar, nachmittags ½5 Uhr in der „Krone“,

in Oberhaugstett Montag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der „Sonne“,

in Liebelsberg Montag, den 6. Januar, nachmittags ½5 Uhr, im „Hirsch“,

in Ostelsheim Montag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der „Sonne“.

Thema:

„Die politischen Umwälzungen in Land und Reich“.

Hiezu sind die Wähler dieser und der umliegenden Orte freundlichst eingeladen.

Der sozialdemokratische Wahl-Ausschuß:
J. A.: Robert Störr.

Neubulach, 2. Januar 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Gatten

Karl Dittus,

Militärbäcker,

zuteil wurden, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank. Besonders danke ich dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte, den verehrl. Kriegervereinen sowie für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meinen

Bäckereibetrieb wieder aufgenommen

habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Luise Dierlamm Ww.

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: W. Entenmann, Lederstraße 91.

3000 Mark

sind gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Klassen-Lose

empfiehlt Winz, Marktpl.
Ziehungsbeginn 7. u. 8. Januar.
Gewinne der 5. Kl. bitte abzuholen.

Suche für den Haushalt selbständige

Person.

Jöll, Bremser Zwinger 293 1. Stock.

Für sofort oder 15. Jan. ein fleißiges, selbständig arbeitendes

Dienstmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Friedr. Pfrommer, Bäckermeister Pforzheim Westl. 24.

Fleißiges, ehrliches

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen für sofort od. 15. Januar bei hohem Lohn zu kleiner Familie gesucht.

Frau J. Goldbaum, Pforzheim Obere Rodstraße 2.

Dienstbotengesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. - - -

---

Schuhmachergesuch.

Ein jüngerer, tüchtiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Fr. Reichert, Schuhmachermeister Calw.

Ein 20 jähr. tücht. Mädchen

sucht Stelle f. Haush. und Landwirtschaft.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine guterhaltene Schuhmacher-

Nähmaschine

hat zu verkaufen
J. G. Fischer, Witwe Calw
Badstraße 366.

Habe noch einige gute

Werktagshosen sowie Lodenjuppen, auch andere gute Friedensware

zu verkaufen

Georg Grüner, Schneider
Simmozheim.

Guterhaltenes

Tafel-Klavier

zu verkaufen.

Ernst Gengenbach, z. „Herzog Eberhardt Bad Liebenzell.

Allgemeine Wählerversammlung.

Am 6. Januar (Erscheinungsfest), abends 6 Uhr, im Saale des „Badischen Hofes“ in Calw in der Reichstagsabgeordneter Schweickhardt über

„Die politische Lage und die Wahlen zur Reichs- und Landesversammlung“

sprechen wird.

Männer und Frauen

werden hiezu freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.

Deutsche demokratische Partei Calw.

Althengstett, 2. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzl. Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager

Georg Bäuerle,

Zimmermann,

im Alter von 67 Jahren heute vormittag 8½ Uhr durch einen Unglücksfall gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin. Maria Bäuerle mit ihren Kindern.

Beerdigung Samstag, den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Ottenbronn, 2. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Dittus,

geb. Reule,

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren ihrer vor 14 Tagen verstorbenen Tochter Marie im Tode nachgefolgt ist.

Um stille Teilnahme bittet

der schwergeprüfte Gatte: Johannes Dittus mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

Pflügen u. Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw